

Aktive

Gipfelglück

Skihochtour Tödi vom 8. bis 10. April 2021

Unser Team trifft sich um 6.30 Uhr im Bahnhof Bern. Einige Stunden später treffen wir in Linthal ein. Der Neuschnee der letzten Tage blendet uns: Ja, es fühlt sich an wie Januar! Das Taxi bringt uns zum Urnerboden. Dank der Warteschlange beim winzigen Luftseilbähnchen können wir noch eine Kaffeepause einschalten. Am Fisetengrat angelangt, montieren wir die Skier und beginnen den Aufstieg zum Gemsfärenstock. Wir halten uns nicht lange am Gipfel auf, denn die windigen Bedingungen sind alles andere als entspannend. Dennoch erlaubt uns dieser erste Gipfel, die Ziele der nächsten Tage zu visualisieren: rechts von uns der Clariden und vor uns das beeindruckende Tödi-Massiv. Wir schnallen unsere Skier an und fahren zum Gemsfärenjoch. Die ersten Schwünge am Südhang überraschen die meisten von uns mit einer Menge von Schnee. Ein letzter kleiner Anstieg, bevor wir die Claridenhütte erreichen. Diese erweist sich als sehr gemütlich oder anders gesagt «heimelig» (Erweiterung des Wortschatzes für unsere französischsprachige Tanja)! Nachdem wir alle aufgewärmt sind, gibt es eine von Thomas vorgeschlagene Lawinenrevisionsaktivität, bevor wir mit dem Essen beginnen.

Auch der zweite Tag beginnt wieder sonnig, und der Clariden erwartet uns. Wir kommen stetig im Claridenfirn voran und beginnen die letzte, etwas exponierte Steigung. Die Gipfelrast hält sich den stürmischen Verhältnissen entsprechend in Grenzen. Auf dem Weg zur Fridolinshütte entscheiden wir uns, wie von Heinz vorgeschlagen, für die Variante der Planurahütte, welche auf einem Felsvorsprung thront. Wir gehen vor dieser direkt talwärts. Eine Überraschung erwartet uns: Wir befinden uns in einem «Windkanal» (wiederum Erweiterung für Tanjas Wortschatz), welcher wohl auf einer höheren Stufe der Beaufort-Skala zu bewerten ist! Etwas zerzaust, aber gut geweckt von dieser letzten Passage, beginnen wir einen windgeschützten Aufstieg. Endlich, am Gipfel des letzten Aufstiegs, sehen wir die Hütte, in der wir die Nacht verbringen werden und einen Teil der Route des nächsten Tages über den Bifertengletscher. Es ist herrlich! Eine kontrastreiche Angelegenheit: die Fridolinshütte (2109 m ü.M.) mit ihrer bescheidenen Höhe und gleichzeitig ihre Nähe zur Gletscherwelt.

Am Samstag wartet mit dem Gipfel des Tödi auf 3613 m ü.M. ein grosser Tag auf uns. Der Aufstieg ist gemächlich, und wir haben grosses Glück, denn der Gletscher ist in hervorragendem Zustand. Wir gehen, ohne grosse Gefahr zu verspüren. Ein paar Seracs an Schlüsselstellen erinnern uns ans mächtige Universum. Nebelschwaden umringen uns, denn das zweite Drittel des Aufstiegs verläuft ohne gute Sicht. Das Glück lächelt uns noch einmal zu, und die Wolken verlassen uns für das letzte Stück. Diesmal sind die Bedingungen am Gipfel so gut, dass wir den Moment geniessen können. Herzlichen Glückwunsch an alle! Nach einer wohlverdienten Mittagspause beginnen wir unsere lange und endgültige Abfahrt:



Auf dem Gipfel des Tödi 3613 m ü. M. Foto: Reto Waser



Stürmische Angelegenheit: Abfahrt auf dem Bifertenfirn im Föhn. Bild: Reto Waser.

2800 Höhenmeter warten auf uns. Wir treffen eine sehr reichhaltige Schneepalette an. Der Föhn bereitet uns eine phänomenale Überraschung: Es kommt zu riesigen Wolkenmauern entlang der Gebirgskämme, sogenannten Föhnwalzen (wieder ein neues Wort für Tanja, aber Wolken-Bulldozer tönt auch gut). Was für ein Spektakel!

Am frühen Nachmittag treffen wir in Tierfehd ein. Glückwunsch an Katrin, die es geschafft hat, mit einem defekten Ski-Schuh die Tour zu bewältigen. Dieses Kapitel endet nahtlos mit der Rückfahrt per Zug. Vielen Dank an Heinz für die Organisation und auch an Thomas für dieses tolle Erlebnis!

Tourenleiter: Heinz Kasper und Thomas Jaggi
Teilnehmer: Jörg, Christoffel, Yves Gehrig, Katrin Studer, Tania Villeneuve, Reto Waser, Angela Wettstein
Bericht: Tania Villeneuve (Übersetzung: Deepl, Angela)